

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 1. Februar 2013

Personelle Veränderungen bei der SMP

SMP-Präsident Peter Gfeller und SMP-Direktor Albert Rösti geben ihre Funktion bei SMP ab und fordern den SMP-Vorstand zur Umstrukturierung auf*Direktion*

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

swissmilk

SMP-Präsident Peter Gfeller und SMP-Direktor Albert Rösti geben ihre Funktionen bei den Schweizer Milchproduzenten SMP im Verlauf des Jahres 2013 gestaffelt ab. Peter Gfeller demissioniert auf die nächste Delegiertenversammlung im Frühjahr. Albert Rösti kündigt seine Stelle auf Ende August.

Die Rücktritte stehen in direktem Zusammenhang mit der strategischen Blockade innerhalb des SMP-Vorstands, welche eine zukunftsgerichtete Verbandsführung in der jetzigen Zusammensetzung verunmöglicht. Nachdem die vom SMP-Vorstand jeweils mit klaren Mehrheitsentscheiden abgesegneten Vorschläge zu einer Verbesserung der Situation der Milchproduzenten in den vergangenen Jahren immer wieder von den eigenen Mitgliedsorganisationen unterlaufen wurden, sind Präsident und Direktor nicht mehr bereit, diesen Zustand zu decken. Sie legen den Mitgliedern des SMP Vorstands nahe, ihre eigene Haltung zu überprüfen und sich entweder auf die Vertretung der nationalen Standesinteressen zu konzentrieren oder sich im Vorstand ebenfalls ersetzen zu lassen.

Auskünfte:

Peter Gfeller
Präsident SMP

peter.gfeller@swissmilk.ch
079 335 09 73

Albert Rösti
Direktor SMP

albert.roesti@swissmilk.ch
031 359 52 11 079 255 88 56

Ergänzende Informationen zur Medienmitteilung

Ergänzende Informationen zur Medienmitteilung

Beschliessen: ja – sich daran halten: nein

Der SMP-Vorstand verabschiedete in den vergangenen Jahren verschiedenste Vorschläge der SMP-Verbandsspitze zur Milchmarktstabilisierung jeweils mit grossem Mehr. Ungeachtet dessen wurden diese Vorschläge stets von regionalen Organisationen unterlaufen, die den Gewinn von zusätzlichen Marktanteilen höher gewichteten als das nationale Interesse eines angemessenen Preises. In der Folge dehnte sich die Milchmenge massiv aus mit stark sinkenden Preisen.

Hinzu kam, dass auch Mitglieder des Verbandes die Erteilung einer Allgemeinverbindlichkeit für Marktstabilisierungsmassnahmen hintertrieben. Deshalb gelang es schliesslich nicht, auf politischem Weg dringend notwendige Verbesserungen für die Milchproduzenten zu realisieren. Durch all diese Aktivitäten wurden der SMP die Instrumente zur Einflussnahme auf den Markt zunehmend entzogen.

Dies ist umso unverständlicher, weil Präsident und Direktor zweimal, als sie mit den vier grossen Verarbeitern zentral eine Richtpreiserhöhung um je sechs Rappen realisierten, die Wirksamkeit von zentralen Massnahmen unter Beweis stellen konnten. Aus Angst an Handlungsfreiheit zu verlieren, liessen aber die einzelnen Produzenten- und Produzentenmilchverwerterorganisationen weitere zentrale Verhandlungen nicht mehr zu oder unterwanderten hinter den Kulissen gemeinsam beschlossene Marktentlastungsmassnahmen.

Auch BO Milch hält ihre Beschlüsse nicht ein

Auch die Gründung der zweiten Branchenorganisation Milch (BO Milch) verbesserte die wirtschaftliche Lage der Milchproduzenten nicht. Denn leider muss auch dort die fehlende Umsetzung einst gefällter Beschlüsse festgestellt werden. Weder der Richtpreis noch die Segmentierung sind bis heute ordentlich umgesetzt. Vielmehr werden stets neue Systeme erfunden und damit für die Milchproduzenten völlige Intransparenz geschaffen. Und unverändert klafft eine grosse Preislücke zwischen ausbezahlten Preisen und dem vom BLW publizierten Preisindex. Trotz Rückgang der Milcheinlieferungen und besserer internationaler Marktlage konnte diese immer noch nicht geschlossen werden. So verharren die Produzentenpreise für Molkereimilch auf tiefstem Niveau.

SMP-Vorstand ist zu Neustart aufgefordert

Diese Situation ist für die betroffenen Milchproduzenten nicht tragbar. Präsident und Direktor ebnen mit ihren Rücktritten den Weg und fordern die Vorstandsmitglieder der SMP zu einem Neustart auf.



Milchproduzenten brauchen starke SMP

Die Milchproduzenten brauchen eine starke SMP. Diese muss sich aber auch in Marktfragen Gehör verschaffen können, damit die Produzenten den gerechten Anteil an der Wertschöpfung realisieren und nicht einfach nur das Restgeld erhalten, das die nachgelagerten Stufen nach Abzug ihrer Kosten übriglassen. Dies gelingt nur, wenn die nationalen Standesinteressen von den Handelsinteressen getrennt werden. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Doppelfunktion, SMP Vorstandsmitglied und Vertreter einer Handelsorganisation, nicht in Einklang gebracht werden kann. Der Vorstand hat oft einstimmig etwas entschieden, das dann in der Region aber nicht umgesetzt wurde. Dagegen war die Verbandsspitze machtlos und es verunmöglichte ihr zunehmend ein erfolgreiches Arbeiten.

SMP ist operativ bestens aufgestellt und erfolgreich

Gfeller und Rösti übergeben ihren Nachfolgern eine operativ intakte Organisation in guter finanzieller Verfassung mit bestens qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In den letzten Jahren konnte das Marketing mit der Kuh Lovely mit über 100 Massnahmen zugunsten der Milch- und Milchprodukte weiter ausgebaut werden und erzielte jeweils hohe Wirkungswerte. Die Nachfrage nach Milch und Milchprodukten in der Schweiz gehört zu den höchsten weltweit. Das Dienstleistungsangebot gegenüber den Milchproduzenten wurde laufend ausgebaut. In Zusammenarbeit mit Agridea konnten viele Milchproduzenten für Kostensenkungsmassnahmen sensibilisiert werden. An den bereits traditionellen Milchforen, das nächste Milchforum findet am 22. Februar in St. Gallen statt zum Thema „Öffnung der weissen Linie“, trifft sich auf Einladung der SMP jeweils die ganze Branche zum Austausch über aktuelle Themen. Das politische Lobbying der SMP hat den Milchproduzenten einiges eingebracht. Während der Bund die Verkäufungszulage bereits im Jahr 2007 von 15 auf 10 Rappen kürzen und die Siloverbotsentschädigung ganz streichen wollte, konnten diese zwei Instrumente trotz Ausdehnung der Käsemenge auf dem gleichen Stand gehalten und im Rahmen der Agrarpolitik 2014 bis 2017 erneut im Gesetz festgeschrieben werden. Dies brachte und bringt den Milchproduzenten, die Hebelwirkung bei der weissen Linie mit eingerechnet, jährlich weit über 100 Millionen Franken zusätzliches Milchgeld ein. Zudem konnten verschiedentlich die notwendigen Nachkredite beim Schoggigesetz erfolgreich ausgelöst werden.

Vorstand muss Prozess seiner Erneuerung einleiten

Präsident und Direktor verlassen die SMP in einer Zeit, die aufgrund der besseren Marktlage und rückläufiger Produktionsmengen auch eine automatische Verbesserung der Milchpreis bringen sollte. Der Abgang führt weder zu einem Vakuum noch zu einem weiteren Druck auf die Milchpreise. Vielmehr ist es der richtige Zeitpunkt, damit der Vorstand den Prozess einer Erneuerung starten kann und die SMP wieder erstarken lässt. Denn die Organisation muss für die kommenden strategischen Herausforderungen wie zum Beispiel die Prüfung zur Öffnung der weissen Linie oder der Quotenausstieg in der EU gewappnet sein und bis dann wieder mit einer Stimme sprechen können. Im Interesse und zum Nutzen aller Schweizer Milchproduzenten.

